

Schweizer Baukatalog

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 5: **Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitgliederaufnahme

In der Sitzung des Zentralvorstandes des BSA vom 15. April 1939 wurde in den BSA neu aufgenommen Emil Hostettler, Falkenhöheweg 18, Bern.

XVII. Internationaler Kongress für Wohnungswesen und Städtebau in Stockholm, 5. bis 18. Juli 1939

Der unter dem Protektorat des Königs von Schweden stattfindende Kongress umfasst drei Stoffgebiete: I. *Wohnungsbau für besondere Bevölkerungsgruppen* (Generalberichterstatter M. J. I. de Jonge van Ellemeet, Rotterdam, Präsident des «Nederlandsch Instituut voor Volkshuisvesting en Stedebouw». Vorsitzender der beiden Arbeits-sitzungen: Stadtpräsident Dr. Klöti, Zürich, und Gesund-

heitsminister a. D. Senator Henri Sellier, Paris). II. *Städtebau und Nahverkehr* (Generalberichterstatter Landesrat R. Niemeyer, Berlin, Präsident der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung). III. *Die verwaltungsmässigen Grundlagen der Landesplanung* (Generalberichterstatter A. Lilienberg des Stadtplanungsamtes Stockholm). Dem Ehrenkomitee des Kongresses gehört aus der Schweiz an Herr Bundesrat H. Obrecht. Dem Kongress schliessen sich verschiedene kombinierbare Studienreisen durch Schweden und Norwegen und nach Kopenhagen an. Für Anmeldungen und Auskünfte wende man sich an Frau Paula Schäfer, Sekretärin, Internationaler Verband für Wohnungswesen und Städtebau, Brüssel, 47, Cantersteen. — Das Programm liegt auf der Redaktion auf.

Schweizer Baukatalog — Zehnter Band

Die 10. Ausgabe des Schweizer Baukataloges erscheint, 744 Seiten stark, mit einem Zuwachs von 44 Seiten gegenüber dem Vorjahr. Die Auflageziffer ist um 150 auf 2850 gestiegen und schon ist die Ausgabe sozusagen vergriffen.

Die 10. Wiederholung rechtfertigt einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Unternehmens.

Das Vertrautsein mit allen Werkstoffen und Neuerungen auf dem Gebiete der Bauindustrie gehört zu den Anforderungen, die an den heutigen Architekten und Baumeister gestellt werden. Die Vermittlung dieser Kenntnis geht Hand in Hand mit der Tendenz der Bauindustrie, ihre Produkte bekanntzumachen. Das geschieht im allgemeinen durch Inserate in den Tageszeitungen und Fachblättern und soll nachhaltiger eingepägt werden durch direkte Prospektsendungen oder durch persönlichen Besuch bei den Fachleuten.

Die Aufnahmefähigkeit des Architekten diesen Dingen gegenüber ist indessen beschränkt. Er kann nicht jederzeit bereit sein, die Vertreter zu empfangen und kann auch den zugestellten Prospekten bei Erhalt nicht immer die nötige Aufmerksamkeit schenken. Der Prospekt wird ad acta gelegt, mehr oder weniger gut registriert; aber wenn er gebraucht wird, mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht gefunden. Dies ist jedenfalls bei den Architekten längst als ein wirklicher Mangel empfunden worden, dem abzu-helfen der BSA den Schweizer Baukatalog begründete.

Unter der Devise: *Statt Einzelprospekte den Schweizer Baukatalog als Prospektsammlung* gab er im Frühjahr 1930 den ersten Band von 310 Seiten heraus.

Der Schweizer Baukatalog hat sich im Laufe der Jahre nicht nur in bezug auf Umfang und Auflage vermehrt. Er ist auch inhaltlich durch eine sorgfältige Zusammenstellung und durch Ausmerzungen aller übertriebenen und unsachlichen Anpreisungen und durch weitgehende Registrierung aller Anzeigen verbessert worden.

Der Baukatalog als Idee ist amerikanischen Ursprunges. Sie hat heute auch in allen nordischen Ländern Eingang gefunden und unser SBK hat dabei vielfach als Vorbild gedient.

Bekanntlich wird der Baukatalog *nicht verkauft*, sondern nur *leihweise* abgegeben und zwar *gratis an alle Architektur- und Baubureaux der Schweiz*. Die Führung eines eigenen Baubureau ist jedoch Bedingung. An weitere Interessenten wird der Baukatalog ebenfalls nur leihweise gegen Entrichtung eines *Depositums von Fr. 20* — und unter Verrechnung *einer jährlichen Leihgebühr von Fr. 8.—*, soweit Vorrat, abgegeben.

Der aus der Praxis zurückgezogene Jahrgang wird den technischen Lehranstalten, einschliesslich Gewerbeschulen, ebenfalls *leihweise, gratis* für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

Die Redaktion führt *Alfred Hässig*, Arch. BSA.

Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte

— Revue Suisse d'Art et d'Archéologie — Rivista Svizzera d'Arte et d'Archeologia. —

Der in Ehren grau gewordene «Anzeiger für schweizerische Altertumskunde» hat sich verjüngt und verspricht von nun an unter dem neuen Titel in grösserem Format, auf besserem Papier und reicher illustriert zu erscheinen, wobei sein Ziel das gleiche bleibt, das künstliche Erbgut unseres Landes bekanntzumachen und zu sichten. Ob

der Interessenkreis wie bisher ausschliesslich auf Helvetica beschränkt bleibt, ist aus dem Prospekt nicht ersichtlich; wünschbar wäre, wenn von Zeit zu Zeit neben dem antiquarischen Detail auch die systematische Forschung zu Wort kommen könnte, die sich nicht an Landes- und Kantons-grenzen binden kann. Die Redaktionskommission besteht aus den Herren Prof. Dr. J. Zemp, dem Direktor und Vizedirektor des Landesmuseums Dr. F.